Übergriffe in der Silvesternacht in Köln

Mehrere Verdächtige sind bekannt, die Ermittlungsgruppe der Polizei wird vergrößert, die Staatsanwaltschaft ermittelt in Richtung organisierte Kriminalität. Die Entwicklungen zur Kölner Silvesternacht im Überblick.

Auf dem Bahnhofsvorplatz herrschte in der Silvesternacht aggressive Stimmung, laut Polizei hatten sich etwa tausend Männer versammelt, Böller flogen in Menschengruppen. Augenzeugen berichteten SPIEGEL ONLINE von dramatischen Szenen. "Es war eine explosive Stimmung", sagte unter anderem ein Mitarbeiter einer Diskothek, die nahe dem Eingang des Hauptbahnhof liegt.

In der Silvesternacht wurden am Kölner Hauptbahnhof mehrere Frauen nach eigenen Angaben ausgeraubt und sexuell belästigt. Mehr als 120 Anzeigen sind bislang bei der Polizei eingegangen. Davon haben drei Viertel einen sexuellen Hintergrund, wie eine Polizeisprecherin sagte. Nach den Vernehmungen der Opfer habe sich ein klareres Bild der Taten ergeben: Viele Frauen gaben in den Gesprächen - zum Teil auf Nachfrage der Beamten - an, dass sie auch angefasst worden seien. In zwei Fällen geht es Polizeipräsident Wolfgang Albers zufolge um den Vorwurf der Vergewaltigung.

Bisher sind 16 Verdächtige ausgemacht, wie die Polizei am Donnerstag mitteilte. Die meisten der jungen Männer seien zwar noch nicht namentlich bekannt, aber auf Bild- oder Videoaufnahmen klar erkennbar. Sie könnten für Straftaten in der Silvesternacht verantwortlich sein und stammten "weitestgehend" aus dem nordafrikanischen Raum . Um ihnen "konkrete Straftaten nachzuweisen", würden nun unter anderem Videosequenzen analysiert und die Aussagen von Opfern und Zeugen ausgewertet.

Die Aufklärung der Übergriffe am Silvesterabend in Köln setzt die Polizei stark unter Druck. Sie bemüht sich um Fahndungserfolge und meldete nun, 16 Verdächtige ausgemacht zu haben. Der interne Bericht eines leitenden Bundespolizisten offenbart indes das Ausmaß der Gewalt. Auch aus anderen Städten wurden ähnliche Vorfälle an Silvester wie auf dem Bahnhofsvorplatz in Köln gemeldet - unter anderem aus Stuttgart, Hamburg und Düsseldorf. Dort gingen inzwischen elf Anzeigen ein. In Hamburg sind es mehr als 50. Tatverdächtige wurden in der Hansestadt nach Polizeiangaben noch nicht ermittelt.

Nach den Übergriffen auf Frauen in der Silvesternacht in Köln ist die Zahl der Strafanzeigen auf 121 gestiegen. Wie die Polizei mitteilte, gaben die Opfer bei etwa drei Viertel der angezeigten Taten an, auch sexuell bedrängt worden zu sein. In zwei Fällen seien Vergewaltigungen angezeigt worden. Bis jetzt seien 16 Verdächtige ausgemacht worden, die mit den Taten in Zusammenhang stehen könnten.

Die meisten von ihnen seien noch nicht namentlich bekannt, aber auf Bild- oder Videoaufnahmen klar erkennbar. Zuvor hatte die Polizei angegeben, die Identität von vier Verdächtigen ermittelt zu haben. Von ihnen befinden sich zwei in Untersuchungshaft. Allerdings ist unklar, ob sie in der Silvesternacht Frauen angegriffen und sexuell belästigt haben.

Pressekontakt

Sagittarius Media Berlin

Frau Barbara Baumgartner
Leipziger Strasse 6
54293 Trier

fluechtlingskrise.info
webmaster@fluechtlingskrise.info

Firmenkontakt

Sagittarius Media Berlin

Frau Barbara Baumgartner
Leipziger Strasse 6
54293 Trier

fluechtlingskrise.info
webmaster@fluechtlingskrise.info

Die Situation der Flüchtlinge ist auch für die Transitländer Ost- und Südosteuropas aktuell. Die Durchreise ist für die Flüchtlinge oft sehr gefährlich und mit großen Strapazen verbunden. Reportagen, Hintergrundinformationen und Interviews zur Situation der Flüchtlinge in Deutschland und unseren Partnerländern im Osten Europas haben wir auf Fluechtlingskrise.info für Sie zusammengetragen.

Anlage: Bild